

## Anmerkungen zur TKG-Novelle 2010 aus Sicht des BREKO

Nachdem im vergangenen Jahr das Richtlinienpaket der Europäischen Union für den Bereich Telekommunikation überarbeitet und Ende 2009 verabschiedet wurde, ist es nun Aufgabe der Mitgliedstaaten, die europäischen Vorgaben in nationales Recht umzusetzen.

Die Bundesregierung hat mit der im Februar 2009 veröffentlichten Breitbandstrategie ambitionierte Ziele vorgegeben: Bis Ende 2010 soll jedem Haushalt ein Anschluss mit einer Übertragungsrate von mindestens 1 Mbit/s zur Verfügung stehen, bis 2014 sollen 75 % der Haushalte mit Anschlüssen von 50 Mbit/s und mehr versorgt sein.

Ein solcher Auf- und Ausbau von TK-Infrastruktur kann schon im Hinblick

auf die Kosten nur gelingen, wenn sich eine Vielzahl von Unternehmen daran beteiligen. Die BREKO-Mitgliedsunternehmen leisten durch die Erschließung von Kabelverzweigern bzw. Multifunktionsgehäusen und die Errichtung von Schaltverteilern einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Breitbandstrategie der Bundesregierung. Das BMWi hat kürzlich erste Eckpunkte zur anstehenden TKG-Novelle veröffentlicht. Im Folgenden soll auf drei maßgebliche Aspekte des Papiers eingegangen werden.

### Rahmenbedingungen

Wegen des deutlichen Widerstandes der Deutschen Telekom AG (DTAG) bleibt es auch in Zukunft außerordentlich wichtig, den erreichten Stand des Infrastrukturwettbewerbs weiterhin durch eine Ex-Ante-Regulierung der Deutschen Telekom abzusichern.

Aufgabe des Gesetzgebers bleibt es, für Ausgleich zwischen den Interessen der etablierten Netzbetreiber und den Interessen der Nachfrager zu sorgen. Daher ist es die zentrale Forderung des BREKO, die unverzichtbaren Vorleistungsprodukte der Deutschen Telekom bei der Migration zu dem NGA-Wettbewerb (Next Generation Access) durch stabile Rahmenbedingungen sicherzustellen.

### Kooperationen

Das BMWi-Eckpunktepapier sieht eine wettbewerbskonforme Förderung effizienter Investitionen und Innovationen im Bereich neuer und verbesserter Infrastrukturen vor. Ebenso sollen kartellrechtlich unbedenkliche Vereinbarungen zur Verteilung des Investitionsrisikos zwischen Investoren und Zugangsbewerbern zugelassen werden. Der BREKO begrüßt die Zulassung von Kooperationen beim Breitbandausbau. Die Zulassung „kartellrechtlich unbedenklicher Vereinbarungen“ ist jedoch lediglich Worthülse und Selbstverständlichkeit, da diese bereits vom geltenden Gesetz gegen

Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) geregelt werden. Aus BREKO-Sicht wären Regelbeispiele des Gesetzge-

*Erna-Maria Trixl,  
Präsidentin des Bundesverbandes Breitbandkommunikation e.V. (BREKO)  
und Geschäftsführerin der LEW TelNet GmbH, Augsburg*



bers wünschenswert. Dadurch würden sowohl eine höhere Planungs- als auch größere Rechtssicherheit gewährleistet werden.

### Regionalisierung der Regulierung

Das Eckpunktepapier des BMWi sieht vor, eine Regelung in das TKG aufzunehmen, die es der Bundesnetzagentur (BNetzA) gestattet, künftig auch regionale Märkte zu definieren. Der BREKO lehnt eine regionalisierte Regulierung im TK-Bereich ab. Die Einführung eines neuen Regulierungsansatzes parallel zum Umbau der TK-Netze zu NGA-Netzen schafft unnötige Unsicherheiten und wird Investitionen in den Breitbandausbau bremsen. Daher schließt sich der BREKO der Auffassung der BNetzA an, die die Einführung einer regionalisierten Marktbetrachtung aktuell für nicht zweckmäßig erachtet.

Wichtig ist nach Auffassung des BREKO, die neuen europäischen Regelungen mit Augenmaß umzusetzen und dabei nicht über das Ziel hinauszuschießen. Die DTAG ist im TK-Sektor nach wie vor das marktbeherrschende Unternehmen in Deutschland. Für die BREKO-Unternehmen muss auch während der NGA-Migration die Regulierung verlässlich bleiben, um weitere Investitionen gerade auch zur Umsetzung der ambitionierten Ziele der Bundesregierung zu ermöglichen.

### Neu im BREKO: IBZ Neubauer GmbH & Co. KG



*Holger Neubauer,  
Geschäftsführer der  
IBZ Neubauer  
GmbH & Co. KG*

Ingenieurleistungen in der Linientechnik der Telekommunikation, beginnend bei Entwicklungsplanungen, Zustimmungs- und Ausführungsplanungen sowie Breitbandkonzepten bis hin zum Projektmanagement sowie zur Vermessung und Dokumentation sind das Leistungsspektrum der Gesellschaft aus dem östthüringischen Zeulenroda ([www.ibz-neubauer.de](http://www.ibz-neubauer.de)).

In der zehnjährigen Unternehmensgeschichte wurde nur allein mit Planung und Aufbau von über 1.600 km Transportnetz, rund 120 km FTTB/H-Netzen bei 9.687 Gebäudeadressen sowie ca. 350 FTTC-Lösungen nachhaltig die TK-Landschaft nicht nur in Deutschland gestaltet.